

Visionen fürs Bermuda-Dreieck

Studenten-Entwürfe: Abendessen im ‚Moon Light Express‘

(StW) Das Parkhaus bekommt durch Ladenzeilen ein attraktiveres Gesicht, wird mittels einer seitlichen Treppenföhrung zum Ausgangspunkt für einen Verbindungsweg über die Viktoriastraße hinweg, wo Gäste in umgebauten Reisewaggons des Restaurants „Moon Light Express“ bei einem Glas Wein sitzen. Die neugeschaffene Plattform über dem vorher ungenutzten Bundesbahn-Gelände dient dort als begrünter Freiraum, zugleich als Anschluß für den Durchgang zum Hauptbahnhof. So sieht eine der „Bermuda-Visionen“ aus, die Architektur-Studenten der Technischen Hochschule Aachen für das Engelbert-Dreieck und das Bundesbahn-Gelände auf der anderen Straßenseite entworfen haben. Die phantasievollen Anregungen, die zum Großteil mit dem tatsächlich Machbaren korrespondieren, könnten die Planungen für das gestalterisch vernachlässigte und unvorteilhaft zerstückelte Stück Stadtzentrum neu in Gang bringen – wenn sich die Stadtplaner mit den entwicklungs-fähigen Ideen auseinandersetzen.

„Das Parkhaus an der Ecke zum Konrad-Adenauer-Platz ist ohnehin nicht ausgelastet, die Tankstelle läuft nicht besonders, die Bundesbahn will ihr Gelände verkaufen und wahrscheinlich auch die entsprechende Schienenstrecke stilllegen“, nennt Studenten-Betreuer Arnold Voß die realen Möglichkeiten der Vision.

Der Autohandel an der Ecke Viktoriastraße/ Humboldtstraße, dem inzwischen einige Teile des großen Geländes jenseits der Viktoriastraße gehören, sei bereit, über kulturelle Nutzungen nachzudenken, so Voß. Ein „Engelbertturm“ neben der Eisenbahnbrücke könnte als unübersehbares Symbol herausragen. Die

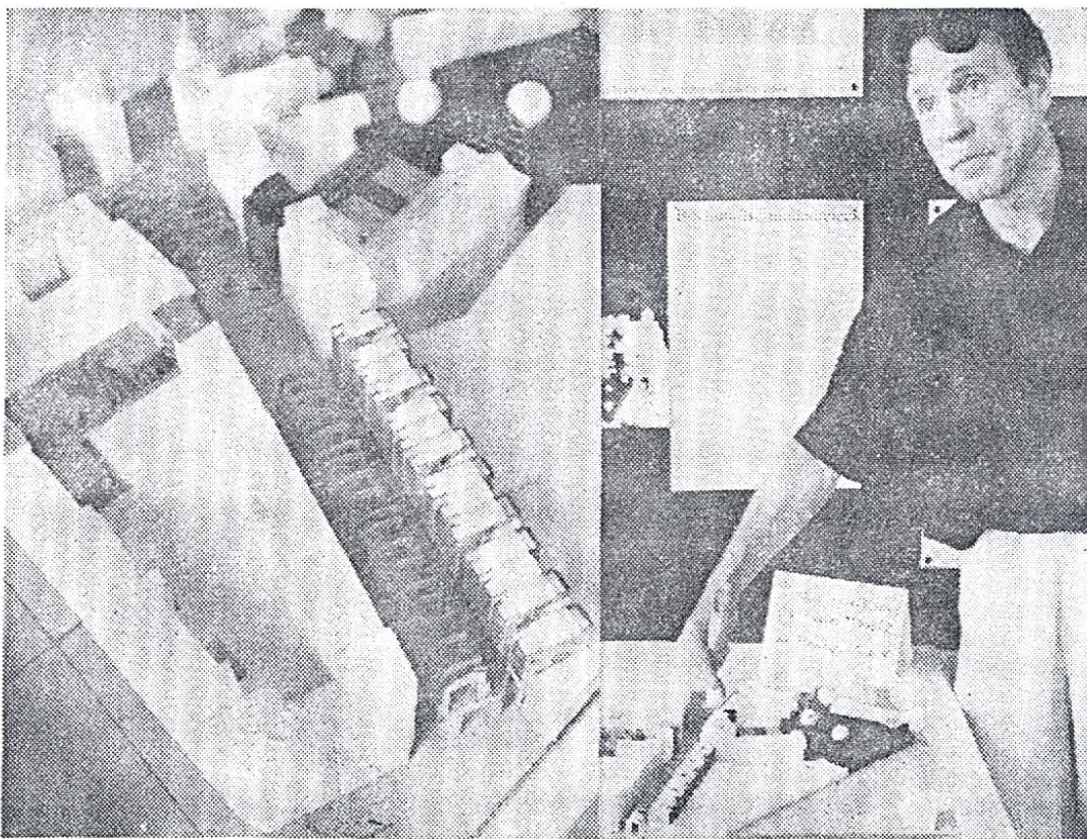
Tankstelle, so eine andere studentische Idee, könnte zur Disco oder zur offenen Bühne umgebaut werden.

Andere Varianten befassen sich mit der Umgestaltung der oberen Kortumstraße: Die Lücke zwischen Kortumstraße und Kreuzstraße, heute ein Parkplatz, könnte demnach durch ein Bahnhof-nahes Hotel ge-

füllt werden. Das revierbekannte Bochumer Nachtleben wollen die Jung-Architekten durch eine „Engelbert-Passage“ ausweiten: Das Bahnhofsparkhaus und das dortige Einstellhaus sollen verkoppelt werden, die einzige Ein- und Ausfahrt bestünde dann nur noch am Südring, so daß Engelbert- und Adenauer-Platz autofrei würden.

Die erhöhte Passage würde sich vom Hotelausgang quer über die Kortumstraße bis hin zur Viktoriastraße erstrecken. Für den Durchbruch müßte ein Geschäft in diesem Block geopfert werden. Durch eine gestaffelte Glasüberdachung der Kortumstraße, wo dann Markt- oder andere Verkaufsstände Platz fänden, ließe sich dort mehr Attraktivität vor allem bei schlechtem Wetter erzeugen.

Die Ausstellung dieser Entwürfe ist noch bis zum Samstag, 30. Juni, von 19 bis 22 im „Handelshof“ (Viktoriastraße 75, 3. Etage) zu sehen.



NEUE IDEEN FÜR EIN BEKANNTES GEBIET haben die Studenten des Raumplaners Arnold Voß: Die obere Kortumstraße (links als Modell) könnte in Form von Glas-Pavillons überdacht werden und so ansprechender aussehen.

waz-Bilder(2): Hartmut Beifuß